

**Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.**

Mit diesen Worten aus dem 1. Petrusbrief, Kapitel 1 begrüße ich Sie herzlich zur Andacht am heutigen 1. Sonntag nach Ostern, an dem traditionell oft über die Bedeutung unserer Taufe nachgedacht wird.

Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.  
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Lasst uns Gott loben mit den Worten des Psalms 116:

*Sei nun wieder zufrieden, meine Seele;  
denn der HERR tut dir Gutes.  
Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,  
mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.  
Ich werde wandeln vor dem HERRN im Lande der Lebendigen.*

*Ich glaube, auch wenn ich sage: Ich werde sehr geplagt.  
Wie soll ich dem HERRN vergelten all seine Wohltat, die er an mir tut?*

*Ich will den Kelch des Heils erheben und des HERRN Namen anrufen.  
Dir will ich Dankopfer bringen und des HERRN Namen anrufen.  
Ich will meine Gelübde dem HERRN erfüllen vor all seinem Volk  
in den Vorhöfen am Hause des HERRN, in deiner Mitte, Jerusalem. Halleluja!*

Wenn Sie mögen, hören Sie sich folgendes **Lied** an oder singen es selbst.  
Es steht im Evangelischen Gesangbuch unter der **Nummer 115**:

**„Jesus lebt, mit ihm auch ich,** Tod, wo sind nun Deine Schrecken.  
Er, er lebt und wird auch mich, von den Toten auferwecken.  
Er verklärt mich in sein Licht, dies ist meine Zuversicht.“

Anzuhören ist es unter: [https://www.youtube.com/watch?v=XZvhfrAQ\\_U0](https://www.youtube.com/watch?v=XZvhfrAQ_U0)

**Lasst uns hören auf den Text für diese Andacht aus dem Kolosserbrief Kapitel 2:**

*„Mit Christus wurdet ihr in der Taufe begraben,  
mit ihm auch auferweckt, durch den Glauben an die Kraft Gottes,  
der ihn von den Toten auferweckt hat.  
Ihr wart tot infolge eurer Sünden und euer Fleisch war unbeschnitten;  
Gott aber hat euch mit Christus zusammen lebendig gemacht und uns alle Sünden vergeben.  
Er hat den Schuldschein, der gegen uns sprach, durchgestrichen  
und seine Forderungen, die uns anklagten, aufgehoben.  
Er hat ihn dadurch getilgt, dass er ihn an das Kreuz geheftet hat.  
Die Fürsten und Gewalten hat er entwaffnet und öffentlich zur Schau gestellt;  
durch Christus hat Gott über sie triumphiert...*

***Das alles ist nur ein Schatten von dem, was kommen wird,  
die Wirklichkeit aber ist Christus.* “<sup>1</sup>**

Liebe Gemeinde,

das Wort „Schatten“ hat es mir angetan. Es erzählt von einer ganz sanften, zarten Berührung, die doch keine ist, denn der oder das Berührende ist weit weg. Und doch kann ich es spüren, wenn ich darauf achte.

„Künftige Ereignisse werfen ihren Schatten voraus.“ - sagt man auch. Doch waren wir uns selten so unsicher wie jetzt, was diese künftigen Ereignisse sein werden. Das, was jetzt seinen Schatten über uns wirft, das Virus, die Corona-Krise, ist wie der Schatten in den Tropen zur Mittagszeit, wenn die Sonne direkt über einem steht, so dass man auf dem eigenen Schatten steht und er kaum zu sehen ist. Wir hatten mit dieser Krise nicht gerechnet, so konnte sie auch vorher keinen Schatten auf unseren Alltag werfen.

Was auf unser Leben, einen Schatten werfen soll, muss also für uns etwas weiter in der Zukunft liegen und uns auch bekannt sein. Wenn wir an Jesu Leben und dessen Bedeutung für uns denken, kann der Grund aber auch in der Vergangenheit liegen.

Für uns Christen fällt eben nicht nur ein Schatten des Zukünftigen auf unser Leben, sondern auch des Vergangenen, des Kommens Jesu in unsere Welt und seines Lebens bis hin zu seiner Auferstehung und Rückkehr in die Welt Gottes.

Sein Leben ist zu unserem Vorbild geworden. Wir wollen ihm nachfolgen. Am Anfang unseres gemeinsamen Weges steht unsere Taufe. Durch die Taufe werde ich mit dem Leben Jesu eins. Er nimmt uns unsere Schuld und unsere Lasten ab. Wir lernen von ihm. Er schenkt uns Gemeinschaft mit Schwestern und Brüdern. Wir lernen zu teilen und die Unsicherheit von Besitz und Erfolg. Wir sehen, wie Jesus irdische Macht und Kämpfe um solche Macht ablehnt. Wir spüren, wie er uns stärkt und heilt.

So haben wir sein Leben wie eine Schablone auch auf jedes unserer Jahre gelegt. Wir begleiten ihn mit unseren Festen und Gottesdiensten jedes Jahr von neuem von seiner Geburt bis zu seiner Auferstehung und Himmelfahrt und die Ausgießung des Heiligen Geistes. Wir nehmen teil an seiner Wanderung durch Israel, hören seine Reden und denken nach über seine Zeichen und Wunder.

Auch überhören wir nicht seinen Ruf: „Nimm Dein Kreuz auf Dich und folge mir nach.“ Wir wissen: Wie das Schwere zu seinem Leben gehört hat, so wird es auch bei uns nicht fehlen: der Spott, die Einsamkeit, die Ungläubigkeit der anderen, ja der besten Freunde, ihre Feigheit, ihr Verrat, das Misstrauen der Mächtigen... Doch wir wissen auch, beim Kreuz bleibt es nicht. Ostern wird alles richtiggestellt und die Versöhnung siegt.

Oft haben wir davon schon gesprochen, dass diese Geschichten, die unser Leben prägen, fast 2000 Jahre alt sind. Doch es ist nicht mehr lange, dann wird es wirklich 2000 Jahre her sein, dass Jesus in Palästina wirkte, starb und als der Auferstandene erlebt wurde. Die Zeitrechnung ist aus den verschiedensten Gründen eine sehr komplizierte Angelegenheit, so dass wir nicht genau wissen können, wann das sein wird. Aber wichtig ist, meiner Meinung nach, dass wir überhaupt daran denken und diese Jubiläen begehen, zumal solche Feste Anlass für Versöhnung und weltweite Verständigung zwischen uns Christen sein können. So engagiere ich mich jetzt im Ruhestand dafür, daran zu erinnern und diese Jubiläen ins Gespräch zu bringen. Im Internet bin ich auf eine Initiative von Schweizern gestoßen, auf „Jesus Celebration 2033“. Schon seit langem regen sie an, das Osterfest 2033 mit möglichst allen Christen weltweit gemeinsam zu feiern. Wenn wir jetzt schon daran denken, dann könnte dieses anstehende Jubiläum heute schon auf unser Leben einen Schatten werfen. Es ist ein freudiges Ereignis, und darum ist „Schatten“ für uns möglicherweise nicht das richtige Wort und würden wir lieber von Licht sprechen.

Licht fällt von dem für uns Zukünftigen auf unser Leben heute, wenn wir uns unsere Zukunft positiv vorstellen, wie sie uns in den Briefen des Neuen Testaments und so auch hier im Kolosserbrief beschrieben wird. Unsere Zukunft hat mit unserer Taufe schon begonnen. Wir sind ein Glied am irdischen Leib Christi geworden und haben so auch Teil am himmlischen Leben. Diese unsere Zukunft wird uns beschrieben und dadurch fällt das Licht des Himmels auf unser

Leben. Und nicht nur Licht, sondern wir nehmen das himmlische Leben voraus, zum Beispiel durch die Feste, die wir feiern, durch unsere Gottesdienste, die Feier des Heiligen Abendmahls und vieles mehr. Darum singen wir in unseren Gottesdienste, musizieren. Wir nehmen uns Zeit machen eine Pause bei der Arbeit, um den Himmel vorwegzunehmen und uns auf ihn einzustimmen. Wir erleben Gemeinschaft mit Christenmenschen aller Völker, Versöhnung und vor allem Liebe.

Wie ganz anders würde unser Leben aussehen, wenn wir am Ende unseres Lebensweges keinen Weg nach oben für uns Menschen erwarten würden, sondern nur einen nach unten ins Grab, wo nichts mehr ist als Finsternis. Auch eine solche Zukunft wirft dann ihre Schatten auf unser Leben. Am liebsten sehen wir gar nicht hin, denn sie macht uns Angst und grenzt die Spanne unseres Lebens so furchtbar ein. Denn wir wissen ja nicht, wie lang unser Leben sein wird. So versuchen wir diesen Fakt zu verdrängen und gehen davon aus, dass wir so an die 100 Jahre alt werden. Möglich wären sogar 120, aber das wollen wir vielleicht doch nicht.

Doch Jahr für Jahr werden wir alle ein Jahr älter und auf einmal ist gar nicht mehr so eine große Wegstrecke vor uns. Immer häufiger werden wir uns bewusst, dass auch wir die oder der Nächste sein können. Schwarze Schatten fallen dann auf unser Leben.

Jüngeren Menschen erscheint die Wegstrecke lang und ungewiss und so wollen viele möglichst schnell möglichst viel vom Leben sehen und erleben, all das Schöne, was die Erde zu bieten hat: Glück, Erfolg, Liebe, Anerkennung, Sex, Sicherheit, Reisen, Besitz...

Bedroht wird das Leben durch Krankheiten und Unfälle. Darum tun wir alles, um diese zu verhindern oder den Schaden gering zu halten. Aber das Unheil ist heimtückisch, wie wir gerade jetzt erleben. Die Viren und Bakterien sind so klein, dass man sie nicht sieht, der Krebs so schleichend. Ein Unfall kann so plötzlich passieren. Wer ist davor sicher? All das kann in kurzer Zeit alles zunichte machen, was wir uns über Jahre aufgebaut haben. Darum sehnen wir uns nach Schutz und Sicherheit.

Wenn man aber alles, was das Leben hier auf dieser Erde an Schönerem zu bieten hat, möglichst bald genießen möchte, weil man ja nicht weiß, wann das Grab seine Schatten über uns wirft, dann kann es eng im Leben werden. Es entsteht ein Gedränge und Stress. Oder, falls es nicht gelingt, von dem Schönen im Leben möglichst viel abzubekommen, wird der Mensch traurig oder verbittert. Man sieht nur den großen Schatten dessen, was kommt und spürt die große Leere.

Wenn wir in unser Leben Jesus hineingenommen haben, können wir in beide Richtungen sehen, in die Vergangenheit und die Zukunft, nach unten in die Tiefe des Grabes und nach oben zum Licht des Himmels. Durch das Wissen um unsere Taufe und ihre Bedeutung wird unser Leben viel reicher und vom Himmel geprägt. Möge diese Zukunftsaussicht jeden Tag ihre Schatten über unser Leben werfen. Das schenke uns der HERR. Amen

### **Lasst uns beten:**

Herr, durch unsere Taufe gehören wir zu Dir. Du gibst uns schon jetzt Anteil an dem für uns Zukünftigen. Wir spüren, wie sehr Du uns liebst und ehrst. Vom Siegeskranz, den Du uns verleihen willst, ist die Rede, vom himmlischen Jerusalem, von den Bäumen des Lebens.

Du nimmst uns alle Angst vor dem, was kommt. Herr, wir loben Dich und preisen Dich.

Jesus, Du hast uns Dein Leben vor Augen malen lassen, damit wir Dir nachfolgen können. Präge es uns immer wieder ein und hilf, dass es nicht verdrängt wird von den vielen anderen Bildern um uns herum. Du schenkst uns Orientierung, hilf uns, Dir treu zu bleiben. Hol uns immer wieder zurück, wenn wir auf Irrwegen sind.

Jesus, Du traust uns die Kraft zu, in unserem Leben mit Schwierigkeiten und Enttäuschungen klar zu kommen. Du mahnst uns immer wieder, zu vergeben und neu anzufangen. Du weißt, wie schwer es uns fällt, den Satz nachzusprechen, den Du uns ans Herz gelegt hast: „...wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“ Jeden Tag müssen wir wieder lernen, was es bedeutet: Schuld zugeben, die Bitte um Entschuldigung auszusprechen und anzunehmen.

Herr, nicht auf Kosten der Wahrheit und Gerechtigkeit soll Frieden werden, sondern mit ihnen. Schenke uns den Mut zur Wahrheit und den Willen, Gerechtigkeit und ein Lebensrecht für alle durchzusetzen.

Wir bitten Dich für die Menschen in den Krisengebieten dieser Erde. Erbarme Dich der Politiker, die angesichts der Pandemie Entscheidungen treffen müssen, deren Auswirkungen auf so vieles noch unklar sind.

Herr, immer noch geht es wie in uralter Zeit um Macht und Einflussphären auf unserer Welt. Lass uns doch diese Krise nutzen, um einen neuen Umgang mit unserer Umwelt, mit Natur und Mitmenschen einzuüben. Wir rufen zu Dir: Herr erbarme Dich.

**Gemeinsam beten wir, mit den Worten, die Du uns gelehrt hast:**

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde Dein Namen!  
Dein Reich komme!  
Dein Wille geschehe wie im Himmel  
so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn Dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

„Wir stehen im Morgen, aus Gott ein Schein, durchbricht alle Gräber. Es bricht ein Stein...“-  
dieses Lied können sie hier hören mit Orgelbegleitung:

[https://www.youtube.com/watch?v=hSK-TA7-O\\_I](https://www.youtube.com/watch?v=hSK-TA7-O_I)

oder mit Text zum Mitsingen: [https://www.youtube.com/watch?v=9zL6\\_Cn6ocY](https://www.youtube.com/watch?v=9zL6_Cn6ocY)

**Seit Abrahmas Zeiten segnen wir, wünschen wir Gutes mit folgenden Worten:**

*Der Herr segne Dich und behüte Dich,  
der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig,  
er erhebe sein Angesicht auf Dich und schenke Dir Frieden!*

Das wünsche ich, Katharina Dang aus Marzahn, auch Ihnen in Schlachtensee und wo immer Sie und Ihr jetzt gerade seid.

**P.S.**

**Liebe Gemeinde, die Kollekte heute** ist für die Arbeit des Kirchlichen Fernunterrichts und für die Offene Altenarbeit bestimmt. Nähere Erläuterungen entnehmen Sie bitte unserer Homepage.